



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

441 (25.9.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205616)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., in den übrigen Orten 1,75 M. ...

Anzeigenpreise: In Vorauszahlung die 11. Zeile mit 30 ...

Verlagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

### Ringendes Deutschtum in der Nordmark.

D. Flensburg, Ende September.

Es ist kein offener Kampf, der hier oben in Deutschlands äußerstem Nordzipfel um Deutschsein oder nicht Deutschsein geführt wird, aber es ist ein Ringen, das umso schwerer ist, als der Gegner des Deutschtums in der Nordmark eine gewichtige Waffe besitzt: Die Krone.

Sie gilt heute rund 400 Krutzige Mark. Und nicht, daß das offizielle Dänemark sie in den Kampf führte — Dänemark als Staat und die Mehrheit des dänischen Volkes sind des Gewinns der 1. nord-schleswigen Zone durch die März-Abstimmung 1920 zufrieden.

In der an Dänemark abgetretenen sogenannten 1. Zone, die von der Flensburger Förde von Ost nach West bis Hojer verläuft, versuchen die dänischen Chauvinisten mit allen Mitteln, das Deutschtum zu verdrängen und auszuwischen. Und fährt man heute durch das dänisch gewordene Gebiet, jenem Landsteil, der eine sehr statische deutsche Minderheit aufwies, so findet man an Festtagen sehr, sehr viel mehr wendebegehrte als einst vorm 13. März 1920. Zahlreiche Dänen haben sich dort angesiedelt und die Krone der Krone hat so manchem auch einen Danebrog gebracht, der einst stolz auf seine deutsche Flagge. Dann aber verlor die emporsteigende Dänenpartei vor allem die Jugend zu dänisieren.

Gefährlicher noch der Dänen Absichten auf Flensburg, auf die 2. Zone bis zur Eider, deren Bevölkerung aus schleswischen Abstammungstage ein fast einheitliches Bekenntnis zum Deutschtum ablegte. Unermüdet und mit nur zu großen Mitteln sind die Dänischen Chauvinisten hier am Werk. In „Flensburg Avis“, dem Flensburger Blatt in dänischer Sprache, schlagen sie einen Ton an, der die Pressefreiheit auf eine harte Probe stellt.

Ernst ist die Lage in Flensburg. Hier haben die Dänen eine Zentralstelle für ihre Agitation errichtet. Hier arbeitet die Regne, Tag für Tag. Und glauben die Flensburger nach dem Abstimmungstage, ihren Frieden gestört — die Entscheidung der Interalliierten, die die Landesgrenze durch den Flensburger Stadtpark zogen, und jene sofort mit der Deutsch-Erklärung Flensburgs einkehrende dänische Werksarbeit haben sie zur Abwehr genommen.

### Ausweisung von Deutschen aus Litauen.

—: Königsberg, 24. Sept. Wie der „Dziewonitschka“ aus Romo geschrieben wird, wurden etwa acht Tage vor der ersten litauischen Landwirtschaflichen und Industrieausstellung, an deren Erfolg der deutsche Handel und die deutsche Industrie den Löwenanteil trug, eine große Reihe zum Teil jahrelang in Litauen ansässiger Reichsdeutscher mit der behördlichen Weisung überführt, innerhalb mehr oder weniger kurzfristiger Zeit längstens aber innerhalb von 14 Tagen das Gebiet der Republik Litauen zu verlassen.

### Nach der Pariser Einigung.

□ Berlin, 25. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Lord Curzon ist von seiner Konferenz mit Poincaré und Storza sehr befriedigt nach London zurückgekehrt. In Paris erwartete man mit Spannung das Ergebnis der Reise Franklin Bouillons, der nach einer langen Unterredung mit Poincaré auf dem schnellsten französischen Kreuzer „Meu“ nach Smirna zu seinem Freunde Kemal reist.

□ D. Konstantinopel, 25. Sept. Es wird bestätigt, daß Mustafa Kemal Pascha persönlich an der Konferenz teilnehmen wird. Da er als Generallistimus die türkischen Truppen unter seinen Umständen verlassen will, so ist wahrscheinlich, daß die Konferenz in Kleinasien entweder in Ismit oder Mudania stattfinden wird.

—: Berlin, 25. Sept. Die Ankunft Franklin Bouillons in Kleinasien wird nach einer Meldung aus Paris für Donnerstag erwartet. Man wüßte in Paris die Beilegung der Orientfrage, besonders deshalb, weil im Falle eines Konflikts die Ausschichten der englischen Orientpolitik weit besser seien. Man könne auch durch Haus nicht von einem französischen Siege bei den Orientverhandlungen sprechen, da sich die Engländer zwar formell nachgiebig zeigten, in Wirklichkeit aber gar keine neuen Zugeständnisse gemacht hätten.

### Die Türken wollen nach Thrazien.

□ D. London, 25. Sept. Der Vertreter der Regierung von Angora, Mustafa Hamid, erklärte dem Korrespondenten des „Daily Express“, daß die Kemalisten bereit seien, die Freiheit der Meerengen anzuerkennen und an der Konferenz über den nahen Osten teilzunehmen. Aber unabhängig von jeder Konferenz und gerade aufgrund des Prinzips der Freiheit der Meerengen müßten sie fordern, daß ihnen schon vor der Eröffnung der Konferenz das Recht eingeräumt wird, die Meerengen zu überschreiten um Thrazien zu besetzen.

□ D. London, 25. Sept. Nach einer Mittermeldung aus Athen soll das Kabinett beschlossen haben, über Griechenland den Belagerungszustand zu verhängen und in Thrazien die vier letzten Jahresklassen unter die Fahnen zu rufen.

□ D. London, 25. Sept. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, soll sich die türkische Kanalarie, die in die neutrale Zone bei Tschana eingedrungen war, ohne Zwischenfall wieder zurückgezogen haben.

### Ein Geheimvertrag aus dem Krieg.

□ D. London, 25. Sept. In einer Unterredung mit dem Moskauer Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ wies der stellvertretende Kommissar des Neuherrn, Karalan, darauf hin, daß in einem in den russischen Archiven befindlichen während des Krieges abgeschlossenen Geheimvertrag die Rechte Rußlands vollständige Souveränität über Konstantinopel und die Meerengen verprochen hat. Rußland verlange keine beratige Souveränität, wolle jedoch seine Interessen anerkannt sehen. Es werde keine Lösung dieser Frage ohne seine Teilnahme dulden.

□ D. London, 25. Sept. Der „Times“ zufolge ist die zweite U-boottorille in dem Hafen Malaga nach dem Mittelmeer gefandt worden. Das 3. Bataillon Goldstream-Garde fährt in dieser Woche aus Aldershot nach Konstantinopel ab.

□ D. London, 25. Sept. Einer Neutermeldung aus Washington zufolge werden die Vertreter der amerikanischen und englischen Regierung demnächst eine Anzahl wichtiger Fragen, darunter möglicherweise die Schwierigkeiten im nahen Osten erörtern.

### Frankreichs Absichten in Rußland.

(1) Riga, 24. Sept. Der auf dem Wege nach Sowjetrußland mit dem Abgeordneten Delegiert in Riga eingetroffene Parlamentarier Herriot äußerte sich gegenüber Pressevertretern zurückhaltend über Frankreichs Absichten in Sowjetrußland und die Ziele seiner Politik, deren Dauer begrenzt sei. Hauptziel sei der Besuch Rostaus und Petersburgs, um Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Die Kreditfrage sei vielleicht nicht unlöslich, die Zeit müßte es lehren. Man wird sich trotzdem, so fügt die „Rigaische Rundschau“ hinzu, in der Voraussetzung kaum täuschen, daß Herr Herriots Vollmachten weiter gehen und gegebenenfalls die Befugnis gewähren, die nach Kopalas gescheiterte wirtschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Sowjetrußland wieder in die Wege zu leiten.

### Vom Völkerbund.

□ D. Genf, 25. Sept. Die Völkerbundversammlung genehmigte heute den Ratsbeschluss, wonach die Zahl der nichtständigen Mitglieder des Völkerbundsrats von 4 auf 6 erhöht werden soll. Grundprinzip sollte noch einmal die Gründe auseinander, weshalb die Minderheit des Ausschusses gegen ihre Erhöhung war, namentlich vor allem, weil die Erhöhung das Verhältnis zwischen ständigen und nichtständigen Mitgliedern unwirkt. Der französische Abgeordnete Barthelin wies darauf hin, daß diese Erhöhung des Gleichgewichts nur eine vorübergehende sei. Er spielte damit auf die Stelle des Ausschuhberichts an, wonach eine ständige Erhöhung der ständigen Mitglieder ins Auge gefaßt ist.

### Die Rheinlandpläne des Herrn Dariac.

Von besonderer Seite wird der „Germania“ geschrieben: Wenn auch eine gewisse Entspannung des politischen Verhältnisses zwischen Deutschland und seinen Gläubigern verzeichnet werden kann, so wäre es doch grundfalsch, sich jetzt einem folglosen Optimismus hinzugeben. Solange der nationale Block in Frankreich besteht, bestehen die Gefahren unvermindert fort, die das Rheinland und damit die Einheit des Reiches überhaupt bedrohen. Die französische Regierung wird infolgedessen nicht in der Lage sein, die Pläne zu verleugnen, die ihr von Herrn Dariac, dem Vorsitzenden des Finanzausschusses der französischen Kammer, vorgelegt worden sind. Dariac ist ein einflussreiches Mitglied im nationalen Block, der im Auftrag der französischen Regierung eine Dienstreise in das besetzte Gebiet unternommen hat. Das „Journal“ gibt aus der Bericht Dariacs einen Auszug, in dem es unter anderem heißt:

Wir haben den größten Teil des Ruhrgebiets besetzt (das ist wohl als Annahme aufzufassen), ebenso die Ruhr- und Rheinhäfen, durch die die Hochöfen mit Erz versorgt werden. Damit schneiden wir die Eisenindustrie mitten durch; wenn wir wollen, können wir die von den Rohstoffen abhängigen und sie verarbeitenden Industrieen in und neben dem Deutschland, die nichts weiter tun, als diese Erzeugnisse fertigstellen, von ihrer Kohle, ihren Erzen, ihren Eisen- und Stahl-erzeugnissen abschneiden. Solange wir unsere gegenwärtige Stellung am Rhein innehaben, stellen wir also eine ständige Drohung für die zehn bis zwölfs Herren der deutschen Industrie dar, die tatsächlich die finanziellen Herrscher Deutschlands sind.

Auf dieser Grundlage stehend verlangt nun Dariac folgendes: Der erste Akt der aktiven französischen Rheinlandpolitik ist die finanzielle Organisation des Rheinlands, die Aufrichtung einer Zollgrenze im Osten gegen Deutschland und die Niederlegung der Zollgrenze im Westen gegen Frankreich. Im Zusammenhang mit dieser finanziellen Organisation müßte eine Trennung des Staatshaushalts der Rheinlande vom Reich und von den Ländern erfolgen und gleichzeitig wird die Einführung einer gesunden Währung an Stelle der entwerteten Mark verlangt. Im zweiten Abschnitt verlangt Dariac den Ersatz der „preussischen“ Beamten durch „rheinische“ und drittens wird eine Erweiterung der Vollmachten der Rheinlandkommission und die Einberufung einer gewählten rheinischen Volksvertretung gefordert. Das Hauptziel dieser Politik ist nach den eigenen Worten Dariacs, ein „freies Rheinland“ unter dem militärischen Schutz Frankreichs und Belgiens von Deutschland abzutrennen. Knapper und deutlicher sind die französischen Formulierungen in der Rheinfrage bisher nicht erfolgt.

### Die Verhaftungen in Hamborn.

□ Düsseldorf, 25. Sept. In einer Unterredung erklärte der Regierungspräsident von Düsseldorf, daß die Verhaftungen in Hamborn der Rechtsgültigkeit entbehren und juristisch nicht zu halten seien. Die Entente habe bei der Verhängung der Sanktionen genau das neue Sanktionsgebiet festgelegt und Hamborn einbezogen. Die Besatzungszone lasse das Gebiet von Hamborn gänzlich frei. Für dieses hambornische Gebiet hätten die Belgier den Begriff „Bewegungszone“ geschaffen. Das sei eine Tatsache, die nicht geleugnet sei. Er habe sich dieser Tage mit dem belgischen General in Duisburg in Verbindung gesetzt, um ihm diesen Standpunkt der deutschen Regierung darzulegen. Weiterhin beschloß er, dem belgischen General darzustellen, daß die Art der Abführung der Festgenommenen dem deutschen Rechtsempfinden widerspreche, da die Verhafteten doch nur als Zeugen benötigt würden. Auch gefaßt in einem solchen Weiterwinkel wie Hamborn die Art und Weise der Abführung das Ansehen der Behörden. Er verlange, daß Übergriffe der Militärjustiz unterbleiben. In der Angelegenheit von Oberkassel werde er persönlich oder durch den Reichskommissar für die besetzten Gebiete vorgehen. Da keine Deutschen an der Entscheidung der beiden Belgier beteiligt seien, werde er auf eine Sühne für die deutsche Bevölkerung in Oberkassel und auf eine Entschuldigung von belgischer Seite dringen.

### Saargebiet.

Die Not der Saargebietspresse. (1) Saarbrücken, 25. Sept. Mit der katastrophalen Lage der Saargebietspresse befaßte sich eine von der Handelskammer einberufene Versammlung der saarländischen Wirtschaftsgruppen und Behörden, um gemeinsam mit den Verlegern Mittel und Wege zur Abwehr des auch im Saargebiet drohenden Zusammenbruchs der Zeitungen zu suchen. Die Notwendigkeit der Erhaltung und Unterstützung der Presse wurde von allen Beteiligten betont. Besonders drei Fragen fanden im Vordergrund: Wie der Abonnentenstand gewahrt, dem Rückgang der Anzeigen Einhalt geboten und das Abwandern von Druckmaschinen verhindert werden könne. Einmütig konnte die Auffassung verzeichnet werden, daß besonders der letzte Mißstand in allen in Frage kommenden Kreisen starker Ablehnung begegnet. Auch die Vertreter der Arbeiterschaft erkannten und betonten die kulturelle Bedeutung der Presse, in der man ein Mittel zur geistigen Hebung und Fortbildung der Arbeiterschaft sehe. Der gleichfalls anwesende Vertreter der Regierungskommission versicherte, bei der Regierung für eine Berücksichtigung der Wünsche des Zeitungsgewerbes nach gleichmäßiger Verteilung der Druckaufträge auf sämtliche Firmen des Saargebietes einzutreten.

(2) Saarbrücken, 25. Sept. Unter der Bezeichnung „Zeitungshilfe“ hat die „Landeszeitung“ zu einer Sammlung aufgerufen, die den Zweck hat, bedürftigen Lesern das Blatt zu einem verbilligten Preise zuzuführen. In Betracht kommen vor allem die in schwere wirtschaftliche Not geratenen Abonnenten, wie Pensionäre, Rentempfänger, Kriegerverwundeten usw. Der Ruf hat bei dem justizierten Leserkreis Anklang gefunden, und ein ansehnlicher Betrag ist bereits gezeichnet worden, jedoch es möglich sein wird, einer ganzen Anzahl von Armen die Belieferung mit einer Zeitung zu ermöglichen.

Der Fall Leoprechting.

Die Beziehungen Leoprechtings zu den Reichsstellen.

DRS. Berlin, 25. Sept. Auf die von der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei...

Es ist guttrefend, daß das Postgericht für den Landgerichtsbezirk München I unter dem 3. Juli 1922 den Schriftsteller Hubert Freiherr von Leoprechting wegen eines Verbrechens des Hochverrats zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe...

Der Herr Reichsanwalt hat Leoprechting, dessen Persönlichkeit in der Reichsanwaltschaft unbekannt war, nicht empfangen. Der Chef der Reichsanwaltschaft hat ihn einmal empfangen...

Der derzeitige Chef der Pressabteilung hat Leoprechting von einwandfreier Seite als Journalist empfohlen und dort bereits bekannt war, einmal empfangen...

Daß Leoprechting von der Reichspresseabteilung zur Unterstützung seiner angeblich reichsverdienenden Tätigkeit in München 30.000 Mark erhalten hat, ist unrichtig...

Der Vertreter der Reichsregierung in München, Oberstleutnant Graf von Felsch, hat Leoprechting, der bei ihm im Juni 1921 von der Reichspresseabteilung als Vertreter der „Süddeutschen Presse“ eingeführt war...

Nach Berlin hat Graf Felsch die Nachrichten nicht weitergegeben, weil er sie für bedeutungslos hielt. Es ist unrichtig, daß er mit den Vätern Leoprechtings betr. Überwachung Bayerns...

Deutsches Reich.

Die Polen und das Oberschlesische Eisenbahnmateriale.

DRS. Berlin, 25. Sept. Der Reichsverkehrsminister Gröner hat die schwebend im Reichstag eingebrachte Forderung des Abgeordneten Dr. Dreesch (D. V. P.)...

Nach den durch die Angelegenheiten aus Oberschlesien ausgeführten Eisenbahnmateriale, deren Zahl nicht genau feststeht, ist ein Teil unzulässig an die deutsche Reichsbahn zurückgegeben worden...

Jungfrau Königin

Roman von Erwin Rosen.

Copyright by Verlag „Berlin-Wien“. Berlin.

(Fortsetzung)

Barbara öffnete die kleine Türe und hielt das räuscherige Päckchen lange zögernd in der Hand. Dann nickte sie es auf, ebenso zögernd...

Wieso mußte der Abend derselben Tages im Wirtshaus, um seinen Bergen hinunterzupflanzen. Als er fort war, machte sich auch Barbara zum Abgehen fertig...

Der Herbstabend war hell und licht. Die Mondscheibe stand rund und glänzend am Himmel; die Wiesgrüner mit ihren tiefhängenden Blauflammen...

Barbara lag der dunkle Wald, und im Holderhof leuchtete ein Fenster. Aber als sie das Haus betrat, erfuhr sie, der Bauer sei ausgegangen. Sie war enttäuscht; was sie sagen wollte, konnte sie durch keinen andern Nachrichten lassen...

Als sie ging, ging sie langsam; die mondliche Landschaft zu ihren Füßen und die Reihe der heiligen Berge ringsum am Himmel waren so schön anzusehen...

bahnverkehrsordnung nicht übernehmen. Der Eingriff der Anführer muß als höhere Gewalt angesehen werden...

Um die Arbeitsgemeinschaft der Mitte.

Z. Oberfeld, 25. Sept. Auf einer Tagung der Deutschen demokratischen Partei sprachen hier die Abgeordneten Schiffer und Trefler. Abgeordneter Schiffer führte aus, man könne im Januar erkennen, ob das Abkommen mit Belgien eine Ruhe- oder Follerpause bedeute...

Die Hof-Kinderreicher Familien.

B. Berlin, 25. Sept. (Von unj. Berl. Büro.) Der Bund der Kinderreichen von Berlin veranstaltete gestern im Zirkus Busch eine Kundgebung, um der Öffentlichkeit und der Regierung die besonders schwierige wirtschaftliche Lage der kinderreichen Familien vor Augen zu führen...

Baden.

Abg. Dr. Schofer zur Getreideumlage.

H. Freiburg, 25. Sept. In einer Versammlung des katholischen Bauernvereins und des Zentrumvereins Freiburg-Bühlungen sprach Prälat Abg. Dr. Schofer über die politische Lage und rechtliche Lage u. a. auch die Stellung der Zentrumspartei in der Getreideumlagefrage...

Der Ausbau der Polzei.

H. Rastatt, 25. Sept. In einer hier abgehaltenen Aussprache zwischen dem Minister des Innern Kemnitz, dem Bezirksamtspräsidenten des Kreises, dem Gemeindevorsteher und dem Vertreter der Bauernschaft sprach Minister Kemnitz auch die polizeilicher Maßnahmen im Gebiet. Minister Kemnitz bemerkte dazu, daß ein weiterer Ausbau der örtlichen Polizei durch die Gemeindevorstellungen...

zahlenmäßig zu schwach sei. Man werde neuerdings versuchen müssen, daß die von der Entente nicht erlaubte Sicherheitspolizei in Sigmaringen, jedenfalls aber unter allen Umständen diejenige in Waldshut zu halten...

Die Wiederwahl des Oberbürgermeisters.

Der Mannheimer Bürgerausschuß hat heute nachmittags vor Beginn der Sitzung, die die Vorschlagsberatung einleitet, eine bedeutungsvolle Wahl vollzogen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Kuper.

dessen fährige Amtszeit am 31. Dezember d. Js. abläuft, ist mit 89 von 93 abgegebenen Stimmen auf weitere 6 Jahre wiedergewählt worden.

Das Abstimmungsergebnis bedeutet für das Oberhaupt der Stadt Mannheim zweifellos ein großes Vertrauensvotum, das in der Bürgerstadt selbst auf diejenigen nicht wirkungslos bleiben wird, die sich nicht zu den bedingungslosen Anhängern des Herrn Dr. Kuper rechnen...

Aber wenn wir diese Tatsache anerkennend hernaheben, so darf andererseits nicht verstritten werden, daß diese verhältnismäßig günstige finanzielle Lage unserer Stadt in der Hauptsache durch eine hervorragende Bekämpfung erzielt worden ist, die von jedem Einzelnen ungenügend viel fordert, von Vielen mehr, als sie leisten können...

„Doch, wir werden sie leben; wir werden sogar einmal kommen, ganz gewiß, ganz gewiß. Und die Berge hier unten, sind wie ein Vorbild jener anderen Berge; und wenn ich sie sehe, so in der heiligen Abendstille, wie eben jetzt, dann dankt mir ich sehr den Herrgott für die Berge, und seine Hand aufrecht über das Tal — wie zum Segen.“

Seine schlauen Worte, denen man's anhörte, daß sie aus einfachsten und aufrichtigen Herzen kamen, machten ihr einen unüberdenkbar beruhigenden Eindruck. Sie jann nach und sah zu den Bergen empor, und es war ihr, als spüre sie etwas von seinem Segen...

„Rainer“, sagte sie, „in dieser Stunde hast du mir viel mehr geantwortet, als du mit all deinem Gelde getannt hast.“

„Ich hab' eine Zeitung vergessen. Ich will's nun wieder tun.“ In diesem Augenblick hörten sie Schritte. Auf einem schmalen Pfad, der den ihren kreuzte, sah sie einen Mann herbeikommen. Es war der Wirtsherr. Er bog in den Weg ein, auf dem sie standen, nur wenige Schritte oberwärts, und nahm die Richtung an ihren vordere zu Tal.

„Ich — ihr leid's. Ich meinte, es sei ein Wiederbesuch. — Ich hab' ein wenig eilig — ihr herzlich!“ Und fort war er. Barbara hatte eine Empfindung, als lei der Böse an ihr vorbeigefahren.

„Das war nicht gut, daß er uns hier traf, Rainer.“ sagte sie bedrückt. „Worum nicht gar, Barbelle!“ rief er frohlich. „Was soll's er uns Böses nachsagen! Und nun komm“, rief er, „dich dich heimbegleite.“

Unter dessen war Anselm Wirtsherr weiter geritt. Er lachte ein paar mal vergnügt vor sich hin; sein Herz war voll Schadenfreude. Da oben über den Bergen, da ist Frieden, und wenn wir's recht anfallen und recht darauf bitten, so kommt er auch zu uns herunter. Und wenn ich die weißen Berge ansehe, dann ist's mit immer, als müß' mir von ihnen die Hilfe kommen in jeder Not — wie's so schön im Bibelbuch geschrieben steht —

„Ich, das sind andere Berge,“ erwiderte sie kleinlaut. „Berge, die mir nie zu sehen bekommen.“ „Doch, wir werden sie leben; wir werden sogar einmal kommen, ganz gewiß, ganz gewiß. Und die Berge hier unten, sind wie ein Vorbild jener anderen Berge; und wenn ich sie sehe, so in der heiligen Abendstille, wie eben jetzt, dann dankt mir ich sehr den Herrgott für die Berge, und seine Hand aufrecht über das Tal — wie zum Segen.“

„Das war nicht gut, daß er uns hier traf, Rainer.“ sagte sie bedrückt. „Worum nicht gar, Barbelle!“ rief er frohlich. „Was soll's er uns Böses nachsagen! Und nun komm“, rief er, „dich dich heimbegleite.“

Unter dessen war Anselm Wirtsherr weiter geritt. Er lachte ein paar mal vergnügt vor sich hin; sein Herz war voll Schadenfreude. Da oben über den Bergen, da ist Frieden, und wenn wir's recht anfallen und recht darauf bitten, so kommt er auch zu uns herunter. Und wenn ich die weißen Berge ansehe, dann ist's mit immer, als müß' mir von ihnen die Hilfe kommen in jeder Not — wie's so schön im Bibelbuch geschrieben steht —

Die Chefredaktion

Das Blatt übernimmt am 1. Oktober der bisherige Chefredakteur der „Badischen Post“ in Heidelberg, Herr Kurt Fischer.

Der Verlag des Mannheimer General-Anzeigers.

Städtische Nachrichten.

Glockenweihe der Trinitatiskirche.

Am gestrigen Sonntag sind die drei neuen Bronzeglocken der Trinitatiskirche geweiht worden. Sie haben folgende Namen und Gewicht: Erstens: Trinitatisglocke (Gewicht 619 Kilo, gemessen auf G).

Am gestrigen Sonntag fand die eigentliche Weihefeier statt. Die Kirche war von Anbüchtlern gefüllt. Festlich religiöse Stimmung hielt bis zum Schluss an. Herr Schenkel sprach Gebet und Segensworte, die den Sinn des Feierns beleuchteten.

Am Sonntag den 17. September blieb die Kirche mehrere Stunden geöffnet. Hunderte verteilten sich in den seltenen Anblick der Glocken.

Eine Ermahnung des Erzbischofs zur Sparsamkeit und Genügsamkeit.

Erzbischof Carl von Freiburg hat ein Hirtenschreiben verfaßt, das auf die tiefsten Sorgen hinweist, die die Ernährung des Volkes und ein einiger Mangel an Arbeit für den kommenden Winter bereiten.

Konzert der „Sängerkunst“.

Der von Herrn Musikdirektor Sieder geleitete Sängerkreis „Sängerkunst“ stellte sich am Sonntag in den Dienst guter Musik. Die Madrigalmeister Orlando di Lasso, Monteverdi und Purcell kamen zu Worte mit Perlen ihrer Kunst aus jener Zeit, in der das gesungene Wort Ausgang und Ziel alles menschlichen Lebens war.

Das hier seit langem rühmlich bekannte Münchener Tenorist Paul Schlegel hat seine letzten Spenden seinen eigenen Anschlag auf das Programm der Chorgesänge gesucht, und das er, der begnadete Sänger, uns ausschließlich Sperrfragmente bot, war zu beklagen.

sehen und erhören müssen, in bitterer Not sind und doch. Besser wäre es, wenn man mit dem Geld, das sonst im Vergnügen unredt verbraucht würde, dem notleidenden Mitmenschen hilft, und eben, statt kostbare Zeit beim Fest nutzlos zu verbringen, den in Gram niedergedrückten Mitbürger durch herzlichen Zuspruch aufzurichten.

Fahrpreisermäßigungen auf deutschen Bahnen.

Auf der Reichsbahn wird Fahrpreisermäßigung zunächst grundsätzlich für Kinder gewährt; Kinder vom vierten bis zum zehnten Jahre zahlen die Hälfte, jüngere Kinder sind frei.

II. Konsulatsdienst. Der zum großbritannischen Konsul in Frankfurt ernannte Arthur James Percival Butler wurde zur Ausübung konsularischer Funktionen in Baden zugelassen.

III. Ausfuhrbeschränkung für Wein aus dem Lande Baden. Auf Grund des Art. 2 der Verordnung über die Verlangsamung vom 16. April 1921 (RSBl. S. 486) wird mit Zustimmung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft die Ausfuhr von Wein aus dem Lande Baden nach dem Ausland mit sofortiger Wirkung verboten.

IV. Anstandslohe bei den Reichsbahnen. Es ist bekannt, daß die Verlangsamung der Reichsbahn mit Lokomotivbrennstoff aus heimischen Kohlen unzureichend ist. Lediglich zur Deckung des laufenden Verbrauchs, ohne Benorratung, müssen im Monat weit über 400 000 Tonnen Auslandstohle beschafft werden.

V. Erhöhung der Höchstbeträge für Wertpapiere und Postaufträge. Vom 1. Oktober ab wird der Höchstbetrag für Wertpapiere, die ohne Siegelverschluss verschickt werden können, von 500 K auf 1000 K erhöht.

VI. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am kommenden Mittwoch, 27. September, Herr Anton Grau (Eisenhandlung) mit seiner Ehefrau geb. Koch, Collinstraße 12.

VII. Unfall. Beim Einbiegen von der Rumsstraße in den Friedhofsring fuhr am 23. Sept. ebenda 6 1/2 Uhr ein 51 Jahre alter Postillon in angetrunkenem Zustande mit seinem zweispännigen

Omnibus bei M 7 einen 63 Jahre alten Friseurmeister von hier um und verletzte ihn an beiden Beinen so, daß er mit dem Sanitätsautomobil in das allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. Einem Arbeiter von Rheinau wurde in einer Fabrik daselbst am 22. September von dem Hebel einer in Gang gesetzten Maschine ein Schlag in das Gesicht versetzt, so daß ihm die Oberlippe geflohen und der Betreffende in einen Formkasten geschleudert wurde.

Pb. Brandausbruch. Am 22. September, nachts 9 1/2 Uhr brach in einem Aufenthaltsraum (Schuppen) eines Fabrikanteils bei Sandhofen, vermutlich durch Kurzschluß Feuer aus, welches den Schuppen nebst Mobiliar bis auf die Umfassungsmauern zerstörte.

Pb. Sachbeschädigung. In angetrunkenem Zustande zertrümmerte am 23. September vormittags 10 1/2 Uhr ohne Ursache ein 25 Jahre alter verheirateter Schloffer von hier am Hause H 6, 1 eine Schaufenster Scheibe im Werte von 40 000 Mark.

Pb. Einbruchdiebstahl. Entwendet wurden in der Nacht vom 22. auf den 23. September aus zwei Villen Rolsstraße Nr. 56 bezw. Collinstraße 27 mittelst Einbruchs Silbergegenstände, verschiedene ausländische Silbermünzen, Röhren und Maße usw. im Gesamtwerte von 4 Millionen Mark.

Pb. Was alles geflohen wird. Entwendet wurden: Am 13. August auf der Weidenstraße hier ein etwa 8 Jahre alte Reinhart'sches, Kübe mit gelben Flecken und gelber Schnauze, auf den Namen Max hörend; am 2. September eine 3 Jahre alte schwarze Handbin (Ulmer Dogge), auf den Namen Freno hörend, im Werte von 50 000 K.

Am 21. September aus einem Keller 50 000 K; in der Zeit vom 20.—21. September aus einem Keller in T 4, 16 hier 320 Eier, 10 Pfund Schweinefleisch, 8 Liter Speiseöl und verschiedene Gefäße mit eingemachten Früchten, sowie ein Schlackforb, Größe 80/60 Zentimeter, mit einer Eisenstange versehen. Gesamtwert 15 000 K.

Pb. Körperverletzungen. Sechs Körperverletzungen, in verschiedenen hiesigen Stadtbezirken verübt, gelangten zur Anzeige. Am 24. September früh 1 Uhr ein 44 Jahre alter verheirateter Schuhmacher von hier bei der Rheinstraße in den Rhein.

Pb. Selbstmordversuche. Aus noch unbekannter Ursache stürzte sich am 24. September früh 1 Uhr ein 44 Jahre alter verheirateter Schuhmacher von hier bei der Rheinstraße in den Rhein. Er wurde von dem 25 Jahre alten Tagelöhner Leonhard Diebener von hier herausgezogen und nach seiner Wohnung verbracht.



gen Sturmgewissen Goethes, zu paaren und der Bühne zu schenken. — ausgeführt hat den Gedanken das Neue Volkstheater. Die Goetheische Saitre gegen Herber, geknüpft mit aller Weisheit trischen Keckern, blieb Kaviar, der nur Wisende und Feinschmecker erfreute.

Die literarische Echo, die bekannte Halbmonatsheft für Literaturfreunde, beginnt am 1. Oktober ihren 25. Jahrgang. Die Zeitschrift, der im In- und Ausland die Bedeutung zukommt, wurde von Joseph Cillingner begründet und wird seit einigen Jahren von Ernst Heißborn geleitet.

Die Berliner Nationalgalerie auf der Haager Ausstellung. Auf der eben eröffneten Ausstellung neuer deutscher Kunst im Haag ist auch die Berliner Nationalgalerie mit einigen hervorragenden älteren Werken vertreten. Sie findet nach dem Haag eines der bedeutendsten Jugendwerte Meitzels, das „Schlafzimmer aus der Ritterstraße“, dann des Meisters Entwurf zu Friedrich der Große auf Reisen“ und das Selbstbildnis von Anselm Feuerbach.

Jeanette Erbauung. Im Neuen Theater möchte man, ohne sonderliches Vergnügen, eine neue Bekanntheit und frische mit herzlicher Freude eine frühere wieder auf. Käthe Dorschs Künstlerische Verein in sich Lerne und Kunst, Willkür und weibliche Güte, und solange sie auf der Bühne wandelt, soll und spricht, geht von ihrer Ursprünglichkeit ein Hauch von Wärme und Lebensfrische aus.

als Pianistin von ausgeprägter Persönlichkeit, der das Farbige und scharf Umrissene des Vorkurfs Freude macht und begeisternde Anregung gibt, den Gesichts des Liedichters in anschaulicher und temperamentvoller Schilderung nachführend gerecht zu werden.

Kunst und Wissen.

Wiesbaden Theater. In der Folge neu aufzuführender Bühnenwerke klassischer Komponisten brachte das Staatstheater (sinnesgemäß in intimen Raum des Kleinen Hauses) Gluck's komische Oper „Die Pilger von Mekka“ zu erfolgreicher Erdausführung. Das fast völlig verschollene, zumindest nach dem Tode des Komponisten nicht mehr öffentlich aufgeführte Wert hatte durch Intendant Dr. Hagemann eine sehr ansprechende, feinführende und bis ins Kleinste sorgfältig herausgearbeitete Bühnengestaltung erhalten, deren abwechslungsreiche und geschmackvolle Nuancen geschickt über mangelhafte dramatische Schwächen, Längen und Wiederholungen hinweghelfen.

Berliner Theater. Gleichviel, wer zuerst den guten Einfall hatte, Goethes „Satyros“ und den „Engländer“ von Zenz, dem jun-



Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Die Börse zeigte heute eine recht widerstandsfähige Haltung. Es besteht die Hoffnung, dass die kommenden Ultimo besser überwinden zu können...

Dollarkurs 1400 Mark.

das Geschäft am Umfang zugenommen, so gewannen Stettiner Vulkan 200 Prozent, Stöhr-Kammgarn, Aschaffenburger Zellstoff plus 150 Prozent...

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 25. Sept. (Mitgeteilt von der Mitteldutschen Creditbank, hier). Entgegen den Vortagen verkehrte die heutige Börse etwas ruhiger...

Devisenmarkt

Mannheim, 25. Sept. (4.30 nachm.) Es notierten am hiesigen Platz (mitgeteilt von der Mitteldutschen Creditbank, hier): Newyork 1400 (1410), Holland 54200 (54650)...

Frankfurter Devisen.

Frankfurt, 25. Sept. (Drahtb.) In den ersten Vormittagsstunden blieb das Geschäft der ausländischen Zahlungsmittel auf Devisen Holland und Newyork beschränkt...

Frankfurter Notenkurs 25. Sept.

Table with columns for currency types (Gold, Brief) and values for various international currencies like American, English, French, etc.

Berliner Devisen.

Table with columns for currency types (Gold, Brief) and values for various international currencies like Holland, Belgien, London, etc.

Rheinische Elektrizitäts A.-G. in Mannheim. Zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse sind 50 Mill. M. Aktien der Gesellschaft zugelassen.

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 25. Sept. In Übereinstimmung mit der schwächeren Haltung der Devisenmärkte nahm auch der Produktemarkt einen ruhigen Verlauf...

Verleger: Dr. G. Schmitt. Druck: Dr. G. Schmitt. Mannheim, 25. Sept. 1922.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers.

Large multi-column table containing stock market data, including Frankfurter Dividenden-Werte, Berliner Dividenden-Werte, and various company shares with their respective prices.

